

Was Ältere leisten können

VON ILKA SCHMITT

MÖNCHENGLADBACH Alexander Cisik erklärt es mit dem Fußball: „Ein Verein kommt nicht weit, wenn die Mannschaft nur aus hoffnungsvollen, aber unerfahrenen Spielern besteht. Ältere sind abgeklärter und haben mehr Erfahrung. Genauso ist es im Unternehmen auch.“ Cisik (41) ist Professor der Wirtschafts-, Organisations- und Arbeitspsychologie an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach, arbeitet außerdem als Unternehmensberater. Er meint: „Die Rente ab 67 ist vor allem ein psychologisches Problem. Wichtig ist, wie mit älte-

ren Mitarbeitern umgegangen wird. Wer das Gefühl hat, zum alten Eisen zu gehören, der bricht ein, wenn er noch zwei Jahre länger arbeiten soll.“

Viele Arbeitnehmer über 40 würden vom Betrieb nicht mehr ausreichend gefördert, sagt Cisik. „Der investiert in junge, hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, und die Älteren sind selbst dafür verantwortlich, sich weiterzuentwickeln. Dadurch geht Know-how und Erfahrung verloren.“ Einige Unternehmen, die Cisik berät, hätten das Problem erkannt und spezielle „50plus-Programme“ gestartet, die sich gezielt an ältere Arbeitnehmer richten.

Der Mönchengladbacher Psychologie-Professor geht davon aus, dass viele noch bis 67 weiterarbeiten könnten und wollten – wenn sie entsprechend anerkannt und gefördert würden. „Ich halte die biologischen Komponenten für völlig unbedenklich. Wichtig ist, dass man sich frühzeitig um ältere Kollegen kümmert“, sagt Cisik. Denn gerade die seien eine Bereicherung für jedes Unternehmen: „Sie sind entspannter, abgeklärter, müssen sich nichts mehr beweisen, rasen keinem Karriereziel mehr hinterher, können vieles besser einordnen. Und: Sie sind nicht mehr so eitel.“

RP 07.07.2006